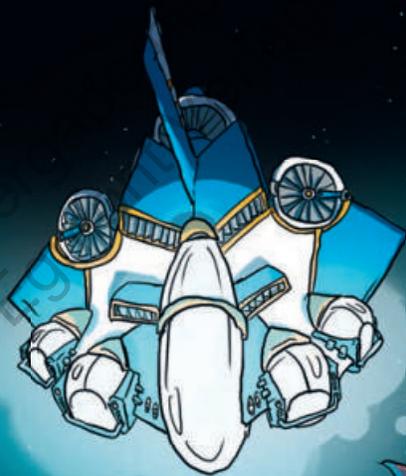




Albert Mitringer

Tiefsee

URLAUB AM ABGRUND



EGMONT

Unsere Bücher finden Sie im Buch- und Fachhandel und auf



1. Auflage 2025

© Egmont BÄNG! Comics
Verlegt durch Egmont Verlagsgesellschaften mbH
Ritterstraße 26, 10969 Berlin
Fragen zur Produktsicherheit:
safety@egmont.de

Skript und Zeichnungen: Albert Mitringer

© Egmont Verlagsgesellschaften mbH / Albert Mitringer
WAS IST WAS © TESSLOFF VERLAG, Nürnberg,
www.tessloff.com

Umschlaggestaltung: Anke Koopmann, Designomicon
Satz: Achim Münster
Fachlektorat: Dr. Manfred Baur
Redaktion: Annica Strehlow

Printed in the EU
ISBN 978-3-7704-1200-6

www.egmont-shop.de

 EgmontComics

story
house
EGMONT

Die Egmont Verlagsgesellschaften gehören als Teil der Egmont-Gruppe zur **Egmont Foundation** – einer gemeinnützigen Stiftung, deren Ziel es ist, die sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Weitere ausführliche Informationen zur Egmont Foundation unter www.egmont.com

Irgendwo an einem pazifischen Riff ...



10 m



Wow, Ich muss schon sagen, diese Anzüge vom Professor sind extrem bequem.

Wie wär's wenn jeder nochmal seine liebste Fischart zeigt?

Absolut! Macht echt Spaß mit denen das Riff zu erkunden!

GUTE IDEE!
Mir nach!

Der Doppelfleck-Schnapper, oder Zweifleck-Schnapper, lebt in bis zu 100 Meter Tiefe an Riffen. Junge Fische sieht man oft in kleinen Gruppen, sie tragen auf jeder Seite des Rückens zwei weiße Flecken. Erwachsene sind Einzelgänger.

Periclimenes Imperator, auch Kaisergarnele genannt, lebt gerne auf dem Rücken anderer Tiere, wo sie sich gut verstecken kann. In dem Fall, eine Meeres-
schnecke. Sie werden bis zu 1,9 Zentimeter groß.

Name: Hawaii-Borstenzahndoktorfisch
Größe: bis zu 25 cm
Lebensraum: Lichtzone, im seichten Wasser
Besonderheiten: hat einen ausklappbaren Dorn an der Schwanzwurzel



Essen ist fertig! Es gibt Halloumi-Burger mit scharfem Seetangsalat und einer ordentlichen Portion Pommes! Kommt zurück zur Station!



Kommen sofort, Professor Quecksilber!





Echt super!



Wie wärs mit einem kleinen Rennen?
Wer zuletzt an der Station ist, hat verloren!

INFOBOX:
Tauchscooter sind elektrische Wasserfahrzeuge, die Taucher mit bis zu 25 km/h durchs Wasser ziehen. Sie werden von Sport- und Berufstauchern für Unterwasserfotografie, Filmaufnahmen sowie Bergungs- und Rettungseinsätze verwendet.



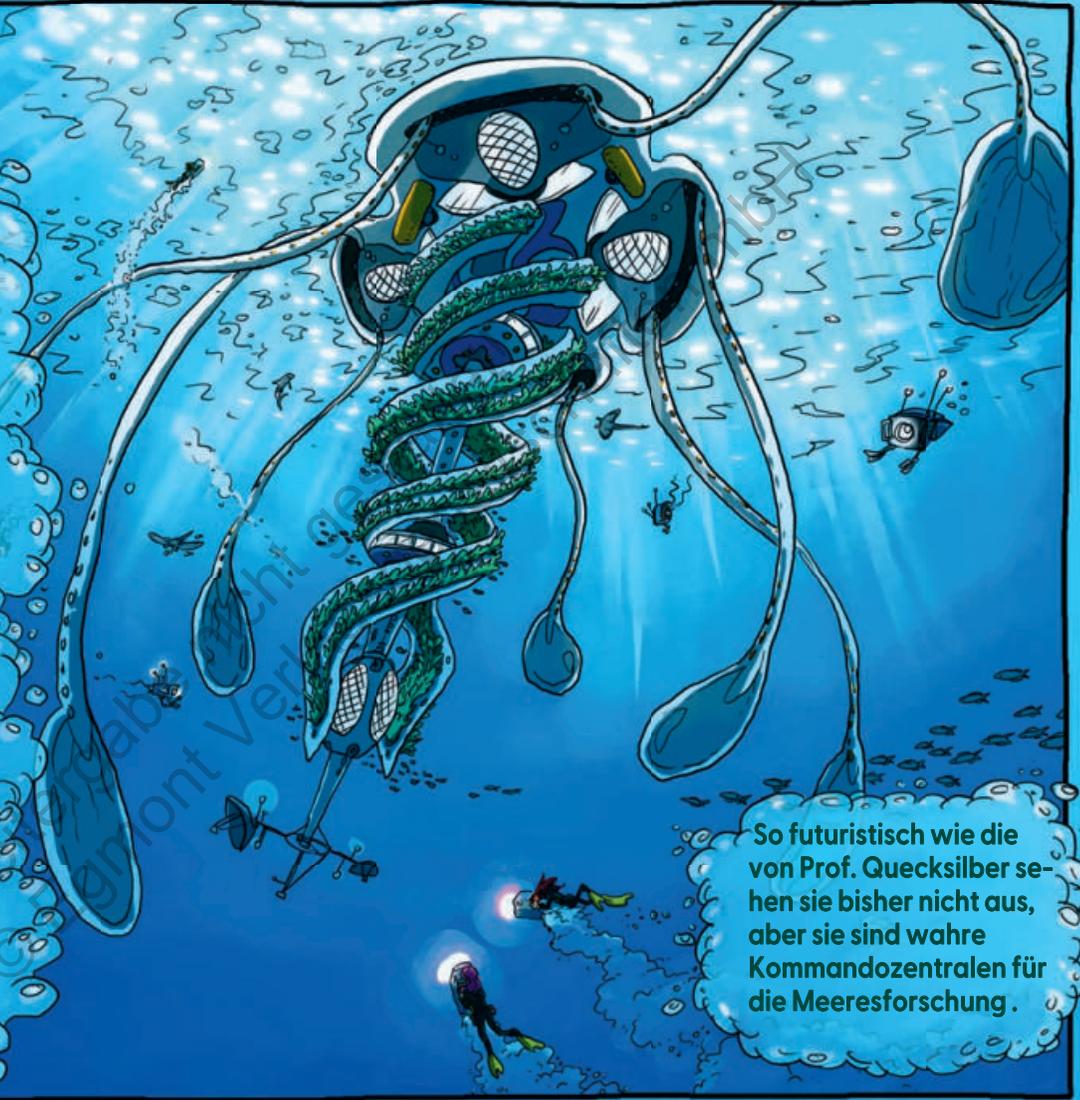
WA...!?





INFOBOX:

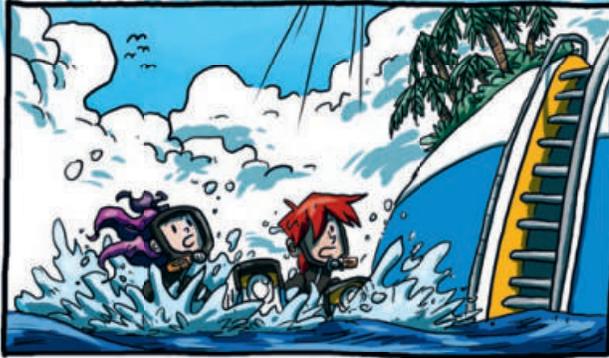
Meeresforschung erfolgt heute oft von Forschungsschiffen aus. Diese mobilen Stationen haben eine Reihe von Vorteilen: sie können leicht verlegt werden, um an verschiedenen Orten an der Küste, im offenen Meer oder im Polareis Daten und Proben zu sammeln. Sie sind meist mit Tauchbooten, Helikoptern, Unterwasserbeobachtungskuppeln und unbemannten Geräten wie Unterwasserdrohnen oder ferngesteuerten ROVs (Remote Operated Vehicle) ausgestattet.



So futuristisch wie die von Prof. Quecksilber sehen sie bisher nicht aus, aber sie sind wahre Kommandozentralen für die Meeresforschung.



Man kann sagen was man will, aber der Professor weiß, wie man tolle Ausrüstung baut ...



Zweiter!

Zweiter!



Cheers, Professor.

Cheers, Will!

Name: Triceratops (dieser heißt Yoshi*), Größe: bis zu 9 m, Lebte eigentlich zur Kreidezeit, vor 145 bis 66 Mio. Jahren.



Ah!

Da seid ihr ja endlich!

*Yoshi ist das beste Haustier der ganzen Kreidezeit. Die Kinder haben ihn gemeinsam mit dem Prof bei einer Zeitreise vor dem Ertrinken in einem Sumpf gerettet.



Iris!

Wenko!

Gutes Timing!



Der Tisch ist gedeckt.

Lasst es euch schmecken.



Du würdest es gar nicht bemerken, wenn ich dir so einen servieren würde.

Übrigens will ich darauf hinweisen Wenko, dass Insektenburger eine viel proteinreichere Alternative zu Halloumi sind, sehr nahrhaft! Und man sieht und schmeckt praktisch keinen Unterschied.



Noch einen bitte!

Kommt sofort.

Auf jeden Fall ...



... danke, dass ihr meine Ausrüstung getestet habt. Wie findet ihr sie?

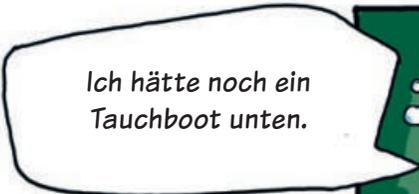
Kein Problem!

Ausnahmsweise mal was Angenehmes.

Sie ist echt genial! Gibt es denn noch andere Unterwasserfahrzeuge zum Testen?



Ich hätte noch ein Tauchboot unten.



Aber vielleicht machen wir das später ... Gäh!

Ich könnte ein Nickerchen gebrauchen.

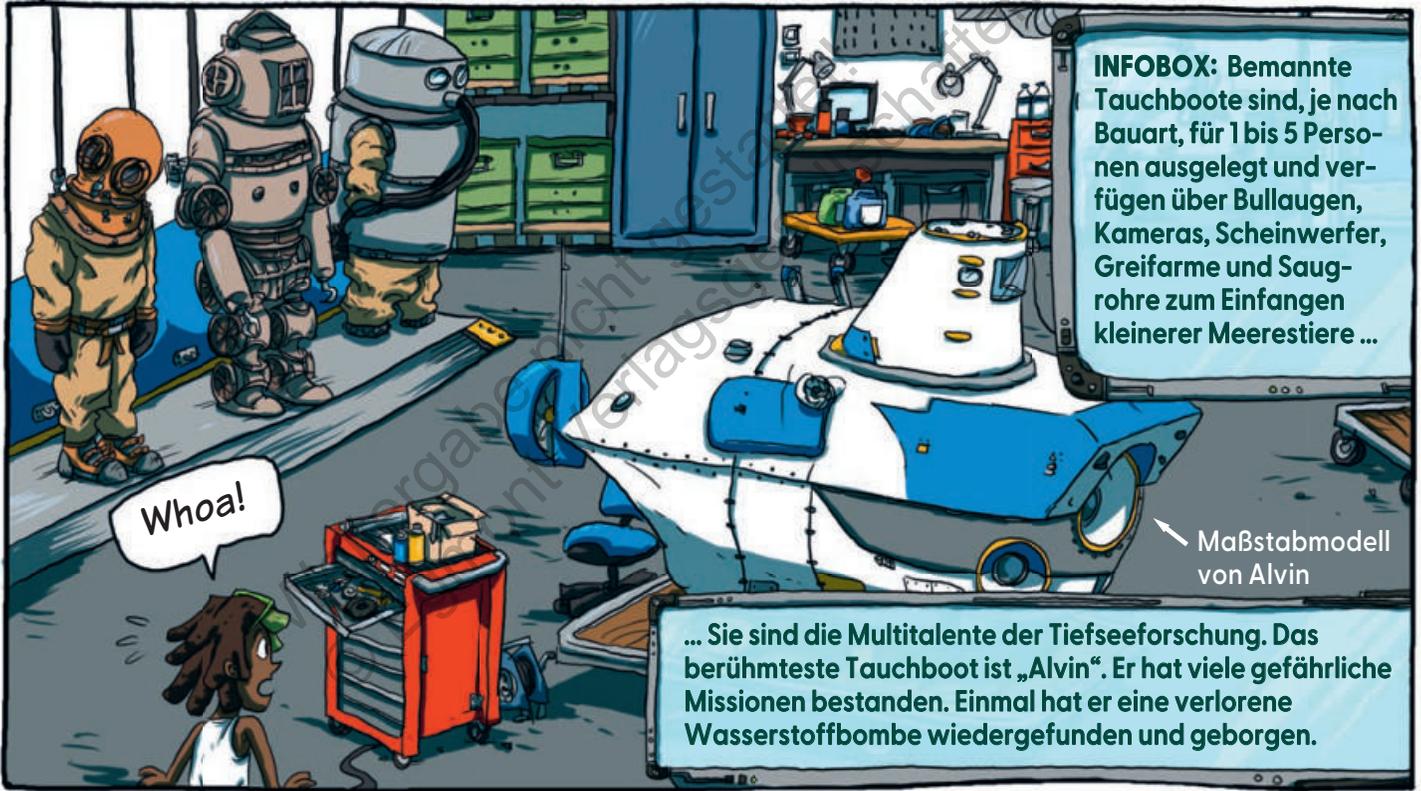




Hey Will, meinst du ...

... es ist ok, wenn wir hier unter Deck rumstöbern?

Klar! Der Prof hat ja gemeint, es gibt noch ein Tauchboot.



INFOBOX: Bemannte Tauchboote sind, je nach Bauart, für 1 bis 5 Personen ausgelegt und verfügen über Bullaugen, Kameras, Scheinwerfer, Greifarme und Saugrohr zum Einfangen kleinerer Meerestiere ...

Whoa!

Maßstabmodell von Alvin

... Sie sind die Multitalente der Tiefseeforschung. Das berühmteste Tauchboot ist „Alvin“. Er hat viele gefährliche Missionen bestanden. Einmal hat er eine verlorene Wasserstoffbombe wiedergefunden und geborgen.

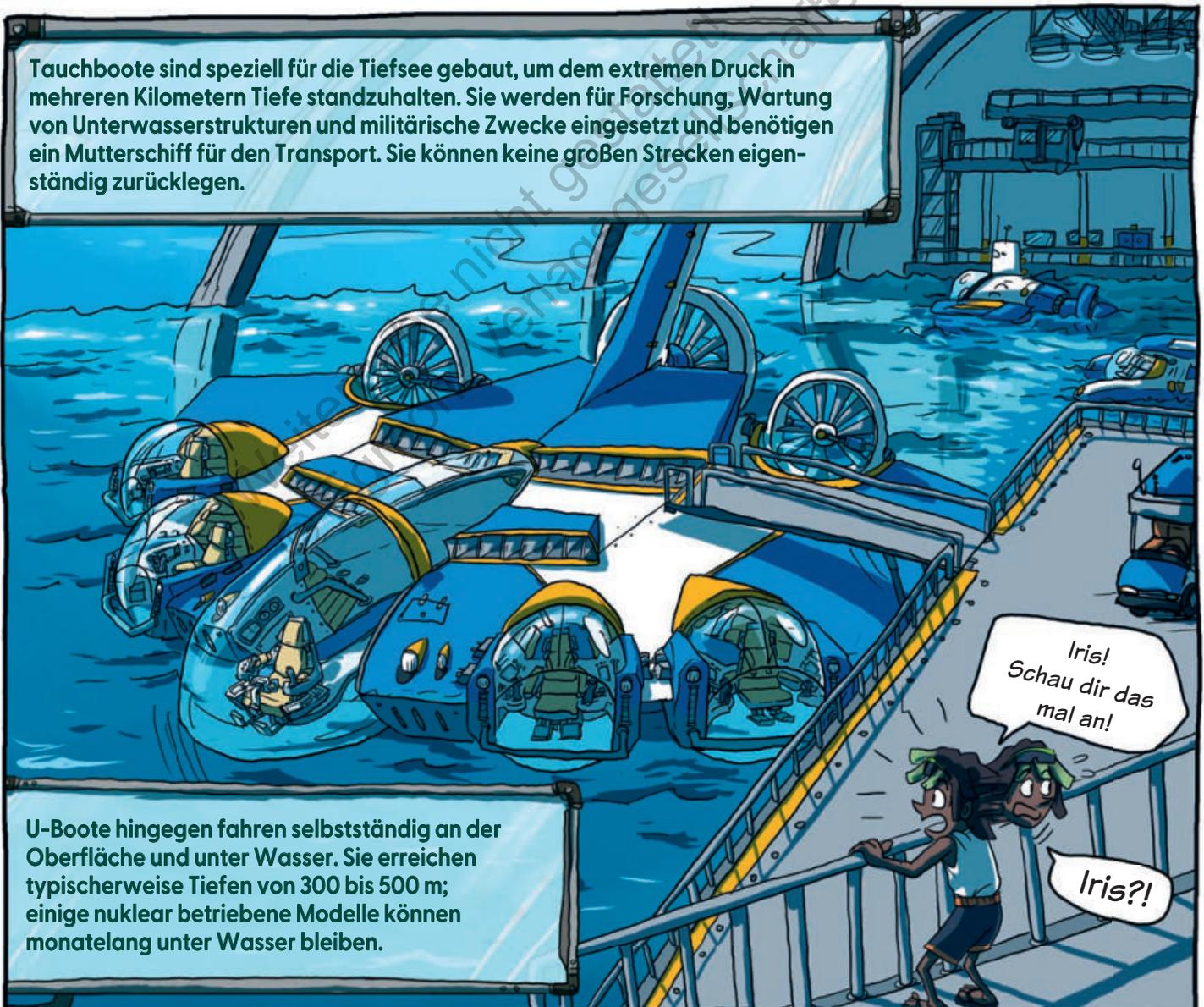


Kaum zu glauben, wie sich die Designs verändert haben ...

1715 wurde das Tauchfass erfunden: eine luftdichte Holztonne mit Glasfenster und abgedichteten Armöffnungen. Sie konnte in bis zu 20 Meter Tiefe abgeseilt werden. Mit ihr wurden sogar tonnenschwere Silberschätze aus Schiffswracks geborgen.



Mit dem „Newtsuit“ kann man bis zu 300 m tief tauchen. Mit beweglichen Gelenken und kleinen Antriebsdüsen bietet er dem Taucher ausreichend Bewegungsfreiheit.



Ein Sonargerät.
Damit kann man doch
unter Wasser Dinge
ausfindig machen, indem
man Schallimpulse
aussendet
und sie ...



Kennst du eigentlich die
Legende des „Bloop“?

EEP!

Im Sommer 1997 wurde durch
Sonargeräte im Pazifik ein
seltsames Geräusch
aufgenommen.

Ein Geräusch so gewaltig,
dass es noch in Tausenden von
Kilometern Entfernung
hörbar war!

Die Forscher, die es
untersuchten,
vermuteten, dass
das Geräusch von
einem lebendigen
Wesen stammen
muss.



Allerdings gibt es
mit dieser Theorie ein
Problem ...

Es gibt kein
bekanntes
Geschöpf, das
groß genug ist, um
so ein gewaltiges
Geräusch zu
verursachen ...



... also muss es
noch etwas
Unbekanntes in den
Tiefen geben ...



Etwas Gewaltiges! AAAAAHH!!



Da ist etwas auf dem
Sonar aufgetaucht!

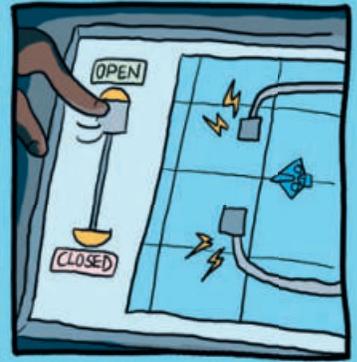


Will,
das klingt
nach einer
Schule
von ...



Sollen wir
Wenko holen?

Auf jeden
Fall!



* siehe hierfür das Abenteuer „Im Orbit des Neptun“



200 m



Fail! Wann hast du dich an Bord geschlichen!?

Nun ...



Leute, wir verlieren sie bald.

Wir müssen aufholen!

Sie bewegen sich Richtung Süden in die Tiefe, mit einer Geschwindigkeit von 600 Meter pro Minute.

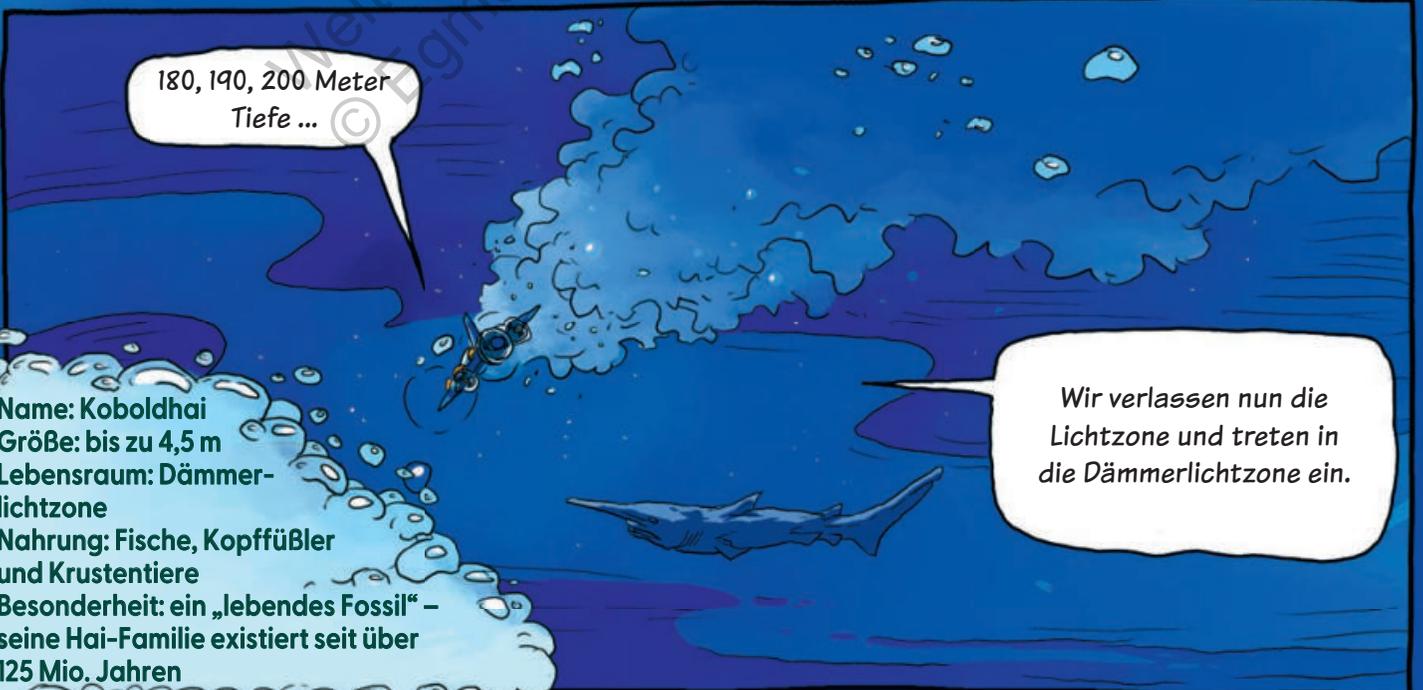


Leute klärt mich auf. Was machen wir?



Moment ...

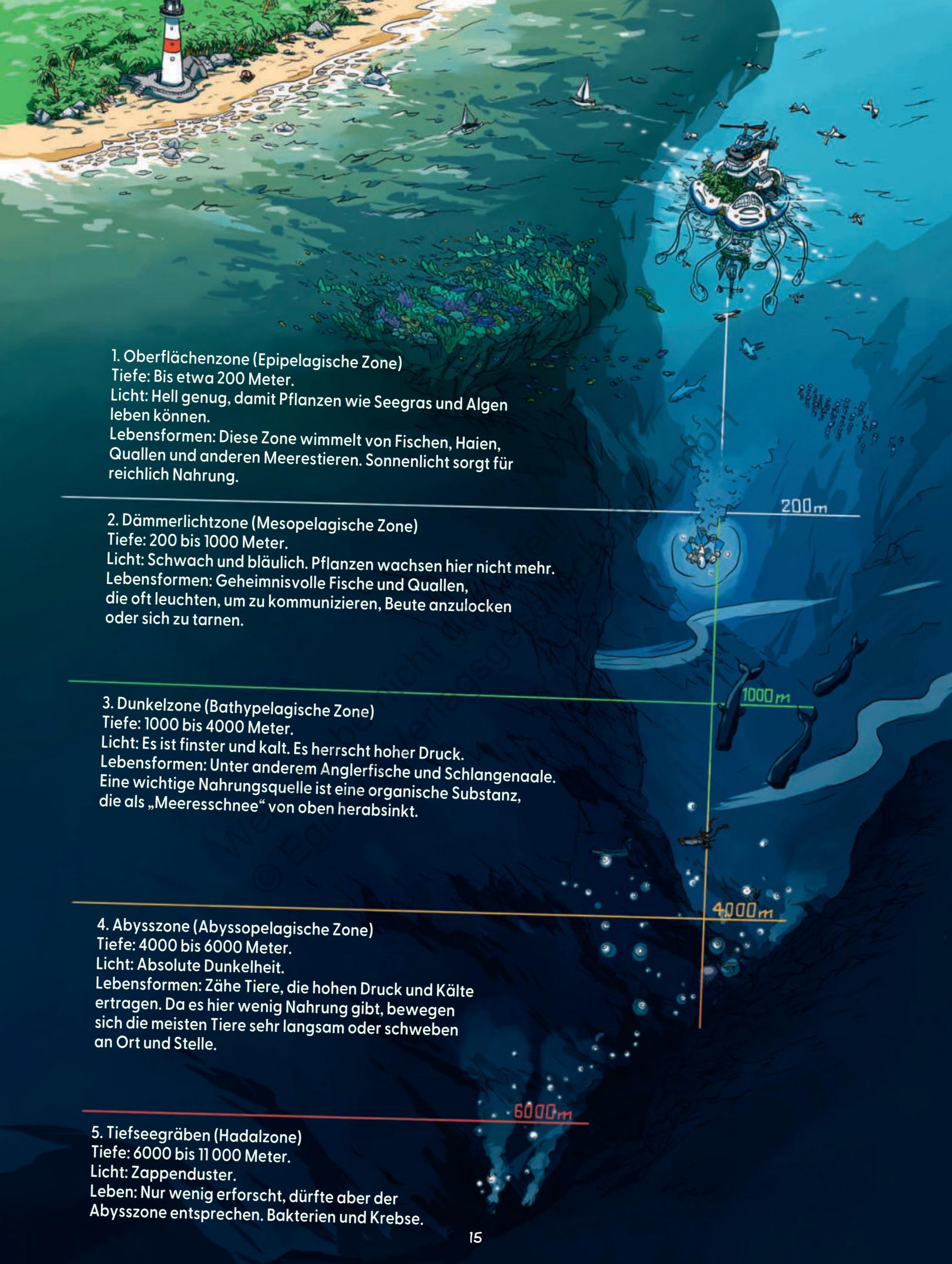
Wir verfolgen etwas mit dieser Geschwindigkeit, in dieser Lage, könnte es sein ...



180, 190, 200 Meter Tiefe ...

Wir verlassen nun die Lichtzone und treten in die Dämmerlichtzone ein.

Name: Koboldhai
Größe: bis zu 4,5 m
Lebensraum: Dämmerlichtzone
Nahrung: Fische, Kopffübler und Krustentiere
Besonderheit: ein „lebendes Fossil“ – seine Hai-Familie existiert seit über 125 Mio. Jahren



1. Oberflächenzone (Epipelagische Zone)

Tiefe: Bis etwa 200 Meter.

Licht: Hell genug, damit Pflanzen wie Seegras und Algen leben können.

Lebensformen: Diese Zone wimmelt von Fischen, Haien, Quallen und anderen Meerestieren. Sonnenlicht sorgt für reichlich Nahrung.

2. Dämmerlichtzone (Mesopelagische Zone)

Tiefe: 200 bis 1000 Meter.

Licht: Schwach und bläulich. Pflanzen wachsen hier nicht mehr.

Lebensformen: Geheimnisvolle Fische und Quallen, die oft leuchten, um zu kommunizieren, Beute anzulocken oder sich zu tarnen.

3. Dunkelzone (Bathypelagische Zone)

Tiefe: 1000 bis 4000 Meter.

Licht: Es ist finster und kalt. Es herrscht hoher Druck.

Lebensformen: Unter anderem Anglerfische und Schlangenaale. Eine wichtige Nahrungsquelle ist eine organische Substanz, die als „Meeresschnee“ von oben herabsinkt.

4. Abysszone (Abyssopelagische Zone)

Tiefe: 4000 bis 6000 Meter.

Licht: Absolute Dunkelheit.

Lebensformen: Zähle Tiere, die hohen Druck und Kälte ertragen. Da es hier wenig Nahrung gibt, bewegen sich die meisten Tiere sehr langsam oder schweben an Ort und Stelle.

5. Tiefseeegräben (Hadalzone)

Tiefe: 6000 bis 11 000 Meter.

Licht: Zappenduster.

Leben: Nur wenig erforscht, dürfte aber der Abysszone entsprechen. Bakterien und Krebse.

Leute, da sind sie!

Aye aye!

Will, bring das Boot rüber!

Wow!

800 m

Pottwale sind die größten Zahnwale der Welt. Sie nutzen Echolokation, um sich in der Dunkelheit der Tiefsee zurechtzufinden und Beute zu orten. Dabei verwenden sie Klickgeräusche, die von ihrer Umgebung zurückgeworfen werden.

Diese lauten Geräusche sind über große Entfernungen hörbar. Pottwale leben in Gruppen, sogenannten „Schulen“, die meist aus Weibchen und ihren Jungen bestehen. Männliche Pottwale leben nach der Fortpflanzungszeit oft alleine oder in lockeren Gruppen.

Wollen wir ihnen weiter folgen?



Wir befinden uns an der Grenze zur Dunkelzone.

Was sagst du, Will?



Ich sage, ihnen nach!

Wer weiß was wir noch alles sehen werden!



Größe: 6 bis 20 cm
Lebensraum: Dämmerlicht- und Dunkelzone
Nahrung: Krebse und Zooplankton

Das ist ein Gespensterfisch, genauer gesagt ein Glaskopffisch. Er hat außergewöhnliche, röhrenförmige Augen, die durch eine durchsichtige Flüssigkeitskuppel auf seinem Kopf geschützt sind. Diese Augen sind normalerweise nach oben gerichtet, damit er im schwachen Licht der Tiefe die Schatten über ihm erkennen kann. Bei der Jagd kann er seine Augen nach vorne klappen, um seine Beute besser zu fixieren.



Größe: bis zu 30 cm
Lebensraum: Dämmerlicht- und Dunkelzone
Nahrung: „Meeresschnee“

Dieser Vampirtintenfisch besitzt zahlreiche Leuchtorgane, die mittels Biolumineszenz Licht erzeugen. Statt typischer Tentakel hat er acht Arme, die durch eine Membran miteinander verbunden sind. Dadurch sieht er aus, wie ein Vampir in einem Umhang, daher der Name.



Drachen, Vampire und Gespenster ...

Was kommt wohl als Nächstes?

Größe: 18 bis 43 cm
Lebensraum: Dämmerlichtzone
Nahrung: kleine Fische

Schuppendrachenfische leben in allen Weltmeeren. Ihren Namen verdanken sie ihrem drachenähnlichen Aussehen: Sie besitzen langgestreckte Körper, dolchförmige Fangzähne und bei vielen Arten schillernde Schuppen. Mit ihren Leuchtorganen können sie Beute anlocken oder sich tarnen.



900 m

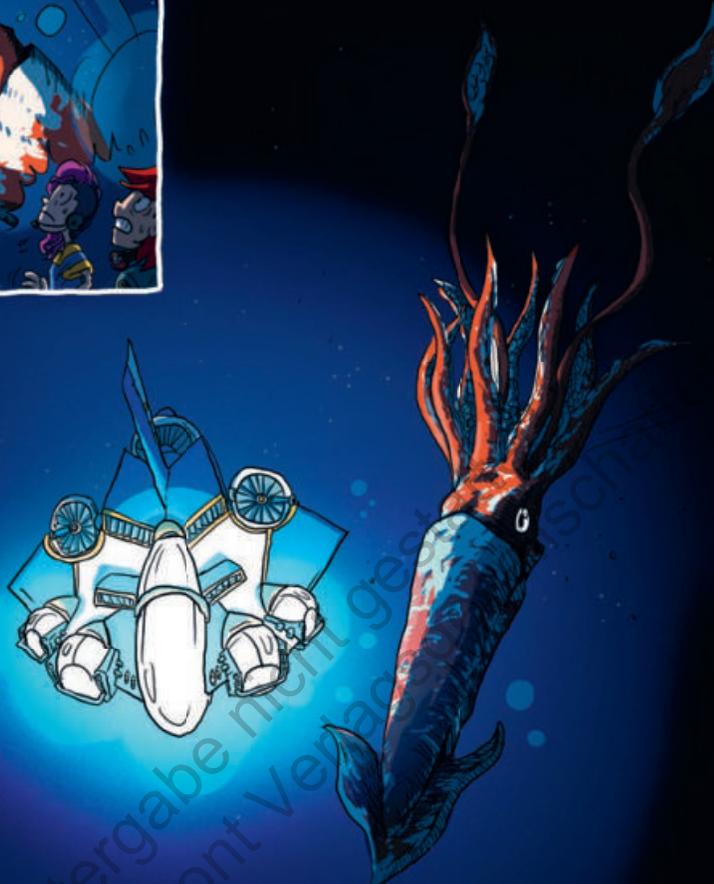
Ich kann die Wale bald nicht mehr sehen. Können wir die Scheinwerfer hochdrehen?



Ich schau mal, was sich machen lässt ...



Name: Riesenkalmar
Größe: im Durchschnitt 10 m (mit den Fangarmen)
Lebensraum: Dämmerlicht- und Dunkelzone
Nahrung: andere Kalmare und Fische



1000 m

Ah ja, ein sogenannter Riesenkalmar. Riesenkalmare bieten seit langer Zeit Stoff für Seemannsgarn. Die Funde von toten Kalmaren, die an Strände gespült wurden, beflügeln die Fantasie der Menschen seit Jahrhunderten ...

